

## **Fitnesslandkarte: immenser Aufwand, wenig Ertrag**

**Claus Peter Poppe (MdL der SPD)**

Die mit Erlass vom 07.10.2005 eingeführte "Fitnesslandkarte Niedersachsen" ist in den Schulen, bei Sportpädagogen und in der Elternschaft auf breite Ablehnung gestoßen, die bis zu Boykottdrohungen reichte. Von Kritik und Unverständnis zeugen neben diversen Presseveröffentlichungen auch umfangreiche Stellungnahmen wie die des Stadtelterrats Hannover vom 31.10.2005. Neben dem Zweifel an der Anonymität der Datenerhebung liegt der Kernpunkt der an verschiedenen Schwächen ansetzenden Kritik in der Beobachtung, dass zwar der Ist-Stand der Leistungsfähigkeit festgestellt wird, dass aber zur Behebung der antizipierten Mängel keinerlei Maßnahmen vorgesehen werden. Überdies sei das Verfahren übermäßig bürokratisch und daher kaum alltagstauglich.

Auf der Grundlage dieser überzeugenden Argumente fordert der Landtag die Landesregierung auf:

1. den Erlass umgehend zurückzuziehen,
2. statt dessen alle Bemühungen darauf zu konzentrieren, die Erteilung des Sport- und Schwimmunterrichts sicherzustellen,
3. den Schulen Handreichungen zur Messung und Steigerung der Fitness auf freiwilliger Basis zur Verfügung zu stellen,
4. die Programme "Bewegte Schule", "Bewegter Kindergarten" und andere auf tägliche Bewegungszeiten zielende Aktionen zu intensivieren.

### **Begründung:**

In der Diagnose besteht zwischen Medizinern und Pädagogen Übereinstimmung: Bewegungsmangel und falsche Ernährung führen schon im frühen Kindesalter zu einer im Durchschnitt deutlich nachlassenden motorischen Leistungsfähigkeit. Bei der Vorstellung des Projekts "Bewegter Kindergarten" bezifferte Frau Prof. Zimmer von der Universität Osnabrück die Dimension dieser Negativentwicklung auf 10% innerhalb der letzten fünfzehn Jahre. Und Frau Dr. Langenbrucher präsentierte bei der gleichen Veranstaltung "Aktuelle Daten zur Entwicklung und Gesundheit unserer Schulanfänger 2004".

Insofern sind viele wichtige Daten erhoben und bekannt, und es muss bei weiteren Initiativen in erster Linie um die richtige Therapie, das heißt um die richtigen Bewegungsanreize und um Motivation zu Spiel und Sport gehen. Eine zusätzliche umfangreiche Datenerhebung ist deswegen nicht von vornherein falsch, muss sich aber der kritischen Prüfung stellen, ob Aufwand und Ertrag noch in einem vertretbaren

Verhältnis stehen. Bei dem Vorhaben "Fitnesslandkarte Niedersachsen" kann davon keine Rede sein. Es war schon bei der Präsentation als "weltweit einzigartiges Projekt" auf Effekthascherei ausgerichtet, ist bürokratisch aufgebläht und trägt zu dem Ziel der Bewegungsförderung zu wenig bei. Nicht ausreichend beantwortete Fragen lauten z.B.:

- Dient die für die Testvorbereitung, die Durchführung und Nachbereitung einschließlich Dateneingabe aufgewendete und sowohl der Arbeitszeit der Lehrkräfte als zum Teil auch dem Sportunterricht entzogene Zeit den Zielen der Sportpädagogik im Grundschulbereich und in der Sekundarstufe I?
- Ist der Versuchsaufbau selbst motivierend und einschließlich der Zeitmessung, Zählung und Pulsfrequenzmessung sowie mit dem Ausfüllen der Auswertungsbögen mit Kindern jedes Schuljahrgangs, also auch mit Erstklässlern, zügig durchführbar?
- Ist die Datensicherheit in jeder Hinsicht gegeben?
- Wurde ausreichend beachtet, welche Interessen durch das auswertende Institut vertreten werden und ob diese nicht auf andere Weise besser erfüllt werden können?
- Ist bei festgestellten Defiziten mit nachhaltiger Unterstützung des Auftraggebers Land Niedersachsen zu rechnen oder werden die Schulen mit den Problemen allein gelassen?

Dieser noch leicht zu ergänzende Katalog ungeklärter Fragen macht deutlich, dass mit diesem Projekt ein unausgeglichener Schnellschuss vorgelegt wurde, dessen Eilbedürftigkeit offenbar zu großen Teilen daraus resultiert, dass Sponsorengelder auf das Jahr 2005 befristet waren. Den Schulen und der Gesundheit der Schülerinnen und Schüler wird damit nicht gedient.



Foto: Kresta King Cletcher, USA